

Planungsraumbericht 2024 – Traunviertel-Salzkammergut Bezirke Vöcklabruck und Gmunden

1. Quantitative Darstellung der Zielgruppen

Wohnbevölkerung: Bezirk Vöcklabruck: 134.200 Personen
Bezirk Gmunden: 100.800 Personen
Planungsregion: 235.000 Personen

Laut OÖ Landessozialprogramm zur Vorsorge für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen wird von 157 akut wohnungslosen Personen im Planungsraum ausgegangen.

Bei Gericht wurden im Berichtsjahr 107 (97) Anträge auf Räumungsexekution eingebracht sowie 59 (41) Delogierungen durchgeführt.

2. Quantitative Darstellung der erbrachten Leistungen

(in Klammer sind die Werte aus 2023 angeführt)

Kurzfassung:

- Hoher Wert in der Delogierungsprävention – Erfolgsquote von 91 %
- Leichter Nächtigungsrückgang in der Notschlafstelle, aber Zahl der Abweisungen stark gestiegen.
- Die vom „Mosaik“ zur Verfügung gestellten Übergangswohnungen waren voll ausgelastet.
- Housing First erfolgreich etabliert – deutlich mehr HF-Betreuungen als Kund:innen in Übergangswohnungen.

a) Delogierungsprävention und Koordination Netzwerk Wohnungssicherung:

a 1) Gesamtzahl der abgeschl. Betreuungen (Mosaik und Sozialberatungsstellen):

445 Haushalte – davon 445 von Mosaik.

a 2) Abgeschl. Betreuungen durch Mosaik:

- 445 Haushalte (464) mit 575 Erwachsenen und 390 Kindern. Die durchschnittliche Größe der Haushalte lag bei 2,17 Personen (2,17).
- Beim Alter der betreuten Erwachsenen waren die 31 bis 40-Jährigen die am stärksten vertrete Altersgruppe.
- Regionale Verteilung: 302 (314) Haushalte im Bezirk Vöcklabruck, 143 (150) Haushalte im Bezirk Gmunden.
- Wiederholungen: Beim überwiegenden Teil der Haushalte kam es im Berichtsjahr erstmals zu einer Betreuung durch das Mosaik, 14 Prozent (13,5 %) waren wiederholte Betreuungen.
- Verfahrensstand: Bei 6 Prozent (6 %) der Haushalte war bereits ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, bei 70 Prozent (65 %) ging es um die Übernahme von Mietrückständen oder das Bereitstellen von Kautionen.
- Wohnsituation bei Betreuungsende:
 - Bei 59 Prozent (64 %) war die Wohnung bei Betreuungsende gesichert.
 - 29 Prozent (29 %) zogen in eine neue Wohnung.
 - 3 Prozent (2 %) wechselten in eine betreute Wohnform.
 - Bei 9 Prozent (5 %) war die Wohnung bei Betreuungsende nicht gesichert bzw. ist das Ergebnis nicht bekannt (Abbruch der Betreuung).
 - 77 (143) Kund:innen/58 Haushalte wurden nachbetreut.
- In der Statistik sind 44 (58) Haushalte nicht enthalten, deren Betreuung im Jahr 2025 weitergeführt wird bzw. wurde.

a 3) Beratungen durch die Sozialberatungsstellen und Gemeinden:

Seitens der Sozialberatungsstellen erfolgten keine Abschlüsse. Im Bezirk Vöcklabruck gab es zwei „gemeldete“ Weitervermittlungen an das Mosaik (Tatsächlich gab es mehr Beratungen und Weitervermittlungen, allerdings wurden diese seitens der Sozialberatungsstellen nicht im Dokumentationsprogramm unter „Delogierungsprävention“ erfasst)
Seitens der Gemeinden erfolgten keine Meldungen. Es gab 15 (20) Weitervermittlungen.

a 4) „Günstige Wohnungen“:

Im Berichtsjahr gab es 2 sogenannte „Delowohnungen“ (3), alle in Vöcklabruck, betreut wurden 2 Haushalte (3) mit 4 Erwachsenen und 3 Kindern. Aufgrund des „housing first“-Angebotes wurde die Anzahl der „Delowohnungen“ reduziert.

b) Koordination Netzwerk Wohnungssicherung:

- Vernetzungsgespräche gab es mit der Kinder- und Jugendhilfe, allen Sozialberatungsstellen, mehreren Gemeinden, den Gerichten und verschiedenen Wohnbauträgern.
- Öffentlichkeitsarbeit: 4 x jährlich Zeitschrift Horizont, Pressearbeit zu den Leistungsdaten und Großspenden.
- Vernetzungstreffen mit den Koordinator:innen der anderen Planungsräume.

c) Notschlafstelle/Notwohnung (Standort: Bezirk Vöcklabruck):

Leistungsangebot: 8 Plätze für Männer, 5 für Frauen, 2 Non Compliance-Zimmer;

113(127) Aufnahmen: 74 Männer (88), 38 Frauen (39), 1 Minderjähriger (6)

- Nächtigungen: Gesamt: 3964 (4099), durchschnittliche Auslastung lag bei 72 Prozent (75 %). Dieser Wert ist bedingt aussagekräftig – siehe die stark gestiegene Anzahl an Abweisungen aus Kapazitätsgründen.
- Alter: die Gruppe der 31 bis 40-Jährigen war die am stärksten vertretene Altersgruppe.
- Wohnort vor Aufnahme: 58 Prozent (64 %) wohnten vor der Aufnahme im Bezirk Vöcklabruck, 10 Prozent (12 %) im Bezirk Gmunden.
- Psychische Beeinträchtigung: 70 Prozent der Kund:innen (82 %) hatten eine psychische Beeinträchtigung (davon 7 % Non Compliance)
- Wohnsituation nach Betreuungsende: von den 105 Kund:innen (110), die die Notschlafstelle im Jahr 2024 verließen, zogen 19 Prozent (27 %) in eine eigene Wohnung, 38 Prozent (41 %) wurden von Sozialeinrichtungen (inkl. Einrichtungen der WLH) weiter betreut oder kamen in eine Therapieeinrichtung und 26 Prozent (27 %) kamen bei Freunden oder Angehörigen unter.
- Abweisungen: 71 Personen (21) konnten aus Kapazitätsgründen nicht aufgenommen werden und wurden an andere Notschlafstellen verwiesen.

d) Übergangswohnen (Standort: Bezirk Vöcklabruck):

Leistungsangebot: 14 Wohnungen – 17 Plätze, 6205 Verpflegungstage.

- 49 Personen (36) wurden im Berichtsjahr betreut: 36 Erwachsene und 13 Kinder.
- Alter: die am stärksten vertretene Altersgruppe war die Gruppe der 41 bis 50-Jährigen.
- Wohnsituation nach Betreuungsende: Von den 15 Kund:innen (13), die das Übergangswohnen im Berichtsjahr beendeten, zogen 73 Prozent (77 %) in eine Finalwohnung oder in eine soziale Einrichtung.

e) Sonstige Leistungen:

- Housing First: 52 Haushalte (50) wurden im Berichtsjahr begleitet – finanziert über das vom Sozialministerium geförderte Projekt „Housing First Österreich – zuhause ankommen“ (bis 09 2024) bzw. ab Oktober 2024 von „Wohnschirm – Housing First“ des Sozialministeriums.
- Mittagstisch: 4.137 Essen (3438) wurden im „Elisabethstüberl“ ausgegeben.

- **Finanzielle Unterstützungen:** Aus Spendeneinnahmen wurden Kund:innen mit insgesamt 54.428 Euro (56.187) zur Wohnungssicherung unterstützt, für Kauttionen wurden zinsenlose Darlehen in Höhe von 143.184 Euro (136.144) vergeben.
- **Wohnschirm:** Im Berichtsjahr gab es 141 (158) genehmigte Anträge, unterstützt wurde mit einer Summe von 321.685 Euro (341.060,-) bei WS-Miete und 24 Anträge (88) mit einer Summe von 24.568 Euro (110.214) bei WS-Energie.
- **Finanzcoaching:** 8 Familien (4) wurden von ehrenamtlichen Finanzcoaches begleitet.
- **Kupfermuckn:** 7.081 Zeitungen (7.595) wurden verkauft.

3. Schlussfolgerungen und Ausblick

Nach wie vor hoher Bedarf an Wohnungssicherung:

Auch wenn die Fallzahl im Berichtsjahr etwas gesunken ist blieb sie mit 445 Haushalten sehr hoch. Die Mitarbeiter:innen der Wohnungssicherung sind mit zunehmend komplexeren Problemlagen konfrontiert. Nicht in allen Fällen konnte mit der Unterstützungsleistung „Wohnschirm-Miete“ des Sozialministeriums geholfen werden. Nach wie vor unbefriedigend ist die mangelnde Unterstützung von „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ an Sozialhilfe-Beziehende. Auch die eigenen finanziellen Unterstützungen sind bei den zinsenlosen Darlehen für Kauttionen im Berichtsjahr neuerlich stark angestiegen. Verschärft hat sich das Thema „Leistbarkeit“. Der Anteil des Haushaltseinkommens, das für Wohnen ausgegeben werden muss, wird immer höher. Viele Haushalte liegen deutlich über der Leistbarkeitsschwelle von einem Drittel und geben mittlerweile mehr als die Hälfte ihres Einkommens für das Grundbedürfnis Wohnen aus.

„Housing First“ erfolgreich etabliert:

Die Projektphase („zu Hause ankommen“ und „Housing First Österreich – zu Hause ankommen“) wurde im September 2024 abgeschlossen. 205 Wohnungen wurde in OÖ vermittelt, davon 114 im Planungsraum Salzkammergut. Damit war Mosaik österreichweit bei den Einrichtungen mit den meisten Betreuungen.

Die Erfahrungen sind sehr positiv: Die Phasen der Wohnungslosigkeit können kurzgehalten und stationäre Einrichtungen entlastet werden. Es war und ist nur durch das Angebot von „Housing First“ möglich, mit den Kapazitäten der Notschlafstelle einigermaßen auszukommen. Housing First ist aber nicht nur ein weiteres Angebot der Wohnungslosenhilfe, sondern soll dazu beitragen, den stationären Bereich nicht nur zu entlasten und mittelfristig auch zu verringern. Konsequenterweise verändert es nicht nur die Angebotsstruktur der Wohnungslosenhilfe sondern auch die Grundhaltungen der Mitarbeiter:innen.

Notwendige Angebotserweiterungen:

Das Warten auf das fehlende Angebot eines Tageszentrums endet im Sommer 2025. Es verbessert nicht nur das Angebot für die Kund:innen der Notschlafstelle, sondern wird sich positiv auf die steigende Zahl psychisch kranker Menschen in der Region auswirken. Für Suchtkranke Kund:innen braucht es aber auch niederschwellige, dauerhafte Wohnangebote, in denen Konsum toleriert wird.

Anlagen: Sozialplanerische Daten 2024 des Mosaiks